

: Kommunikation für unsere Sache



Interessen von Jugendlichen
und Jugendverbänden
vertreten

Impressum

Herausgeber

Hessischer Jugendring e.V.
Schiersteiner Straße 31-33
65187 Wiesbaden
www.hessischer-jugendring.de

Redaktion

Klaus Bechtold

Satz & Layout

Kati Mühlmann

Grafisches Konzept

Grafikbüro Ehlers & Kaplan

Bildnachweis

Titelbild: Workers Youth Festival
Seite 8, 10: © DBJR / Yana Wernicke
Seite 12, 19: © Deutsche UNESCO-
Kommission / Christoph Löffler
Seite 15, 16: © Deutsche UNESCO-
Kommission / Till Budde
1. Auflage: Wiesbaden, Februar 2015

: Wir machen aufmerksam auf uns und unsere Themen

Die Interessen von Kindern und Jugendlichen sollen in allen hessischen Gemeinden und Städten berücksichtigt werden – so will es die Hessische Gemeindeordnung, und so muss es auch sein, wenn man Kinder und Jugendliche als Teil der Gesellschaft ernstnehmen will. Hierbei spielen Jugendverbände und Jugendringe eine wichtige Rolle. Das Achte Sozialgesetzbuch benennt deren Aufgabe und Rechte: „Durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten.“ (SGB VIII §12)

Jugendverbände und Jugendringe werden in zwei verschiedenen Perspektiven aktiv und machen Jugendpolitik für und mit jungen Menschen:

- ▶ Sie vertreten die Interessen der Jugendverbände in der Öffentlichkeit, gegenüber der Politik und der Fachwelt. Sie setzen sich für die finanzielle Förderung, gute Rahmenbedingungen für Ehrenamt, Räume für Jugendarbeit und Mitsprache der Jugendverbände ein.
- ▶ Sie sind die Stimme aller Kinder und Jugendlichen in der Stadt oder Gemeinde und bringen sich dabei ein, wenn Entscheidungen anstehen, die diese Kinder und Jugendlichen betreffen.

Um diese beiden Perspektiven zu bearbeiten, müssen Jugendverbände und Jugendringe jugendpolitische Kommunikation betreiben. Diese sollte einerseits wirksam sein und andererseits gut zu den eigenen Interessen und Mög-

lichkeiten passen. Entsprechend richtet sich dieser Arbeitshilfe an Jugendringe und Jugendverbände und soll bei der Gestaltung jugendpolitischer Kommunikation helfen. Dabei sollten, je nach Jugendring oder Jugendverband, eigene Schwerpunkte gesetzt werden.

Inhaltsverzeichnis

Netzwerken: Wir, die anderen und die Ausschüsse.....	5
Reale Begegnung: Gespräche mit Politik und Jugendamt...	7
Veranstaltungen für jugendpolitische Kontakte nutzen...	9
Jugendpolitische Veranstaltungen durchführen.....	11
Positionen beziehen: Jugendpolitik formulieren.....	14
Darüber reden und ein Bild erzeugen: Newsletter, Homepage, Pressearbeit.....	18
Infos und Unterstützung.....	19

: Netzwerken: Wir, die anderen und die Ausschüsse

Für die jugendpolitische Zusammenarbeit von Jugendverbänden haben sich in den meisten Kreisen und kreisfreien Städten Jugendringe gebildet. In ihnen stimmen die Verbände ihre Positionen und Strategien ab. Durch den Zusammenschluss mehrerer Jugendverbände im Jugendring können die Interessen gebündelt und gemeinsam gegenüber der Kommunalpolitik, der Öffentlichkeit und dem Jugendamt vertreten werden. In der Jugendring-Studie des Deutschen Jugendinstituts von 2012 wurde festgestellt, dass Jugendringe spürbar dazu beitragen, dass die Interessen der Jugend und ihrer Verbände in den Kommunen vertreten werden. Daher sind Jugendringe mehr als Zusammenschlüsse auf dem Papier – sie können bei guter Zusammenarbeit der Verbände viel erreichen.

Jugendringe sind immer nach den Kommunalwahlen aufgerufen, fachkundige Vertreter/innen in die Jugendhilfeausschüsse (JHA) und deren Fachausschüsse zu entsenden. Dort werden Förderrichtlinien, Zuschüsse und viele andere Fragen der Jugendhilfe beraten und entschieden. Die Plätze in den Ausschüssen sollten die Jugendringe solide besetzen und für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Ausschussmitgliedern sorgen. Wenn Jugendverbände hier schwach aufgestellt sind, bietet das anderen Organisationen Spielräume, und die Interessen der Jugend werden weniger gehört.

- ▶ Sorgt in eurem Jugendring für einen regen und regelmäßigen Austausch über das was in der Kommune geschieht und wovon Kinder und Jugendliche betroffen sind. Dies kann in den Vorstandssitzungen

ein fester Tagesordnungspunkt sein oder in der Vollversammlung geschehen. Denkbar ist auch eine Arbeitsgruppe Jugendpolitik, die dem Vorstand und der Vollversammlung berichtet.

- ▶ Bezieht Stellung im Namen der Jugend und ihrer Jugendverbände. Ein Jugendring kann sich zu allen Dingen äußern, die er für jugendpolitisch relevant hält. Veröffentlicht eure Beschlüsse und überlegt sie den wichtigen Adressaten (Jugendamt, Bürgermeisteramt, Sozialdezernat, Landratsamt,...).
- ▶ Besetzt zuverlässig die Plätze im Jugendhilfeausschuss und seinen Unterausschüssen. Nutzt die Ausschüsse auch für eure Themen, setzt euch für eine gute Förderung der Jugendverbandsarbeit ein und macht die Interessen der Jugendverbände deutlich.
- ▶ Qualifiziert eure Vertreter/innen in den Ausschüssen. Nur wenn diese wissen, welche Rechte und Spielräume sie haben, können sie diese auch für eure Anliegen nutzen.
- ▶ Sorgt für eine gute Abstimmung eurer Vertreter/innen in den Ausschüssen, so dass diese gemeinsam agieren und abstimmen können (z.B. in eurer AG Jugendpolitik). Dazu können auch Absprachen mit anderen Mitgliedern in den Ausschüssen gehören (Kirchen, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände,...).

: Reale Begegnung: Gespräche mit Politik und Jugendamt

Gerade in der Kommunalpolitik spielen direkte Gespräche eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, jugendpolitisch gehört zu werden. Um diese Gespräche muss man sich in der Regel aktiv kümmern – sie entstehen nicht von allein. Ein solcher Kontakt ist aber schnell hergestellt: Einfach eine Mail schreiben und das eigene Anliegen kurz vorstellen. Und Gespräche mit Kommunalpolitiker/innen und Vertreter/innen aus dem Jugendamt sind meistens für beide Seiten nützlich. Man tauscht Informationen aus, kommt in Kontakt und lernt voneinander. Dabei gehört es ganz oft dazu, den Alltag von Ehrenamtlichen in der Jugendverbandsarbeit zu erklären, da er vielen Menschen nicht vertraut ist. Werden solche Kontakte regelmäßig gepflegt, bildet das eine gute Basis für die Zusammenarbeit.

- ▶ Ladet die Politiker/innen aus dem Kommunalparlament bzw. dem Kreistag zu euch ein. Sie können z.B. einmal jährlich in die Vorstandssitzungen oder Versammlungen von Jugendverbänden oder Jugendringen eingeladen werden, um sich über die Arbeit der Jugendverbände zu informieren und auszutauschen. Natürlich könnt ihr diese Einladungen auch für einen Besuch in einer Gruppenstunde oder für eine andere Aktion eures Verbandes aussprechen. Wichtig ist nur: Eure Besucher/innen bekommen einen Eindruck von eurer ehrenamtlichen Arbeit.
- ▶ Im Rahmen von Antrittsbesuchen könnt ihr als neu gewählter Vorstand (Jugendring oder Jugendverband) euch und eure Arbeit vorstellen. Solche Besuche können bei Bürgermeister/innen, Landrats-

ämtern, Jugendämtern und anderen politischen Akteuren geschehen.

- ▶ Visitenkarten sammeln und verteilen: Als Vertreter/innen von Jugendringen und Jugendverbänden seid ihr immer auch das Gesicht und der greifbare Kontakt der Jugendverbandsarbeit. Auch wenn es nicht um euch als Person, sondern um die Organisation geht, die ihr vertretet, steht ihr mit euren Gesichtern und Namen für diese Arbeit. Sorgt dafür, dass man euch kennt.



: Veranstaltungen für jugendpolitische Kontakte nutzen

Politiker/innen in der Kommunalpolitik haben viele Aufgaben. Da steht die Jugendverbandsarbeit nicht immer im Zentrum der Aufmerksamkeit. Trotzdem ist es wichtig, dass die Arbeit der Jugendverbände diesen Menschen bekannt ist und sie sich ein Bild davon machen können. Sie sollten wissen, über wen und welche Arbeit sie Entscheidungen treffen, wenn die Förderung oder Rahmenbedingungen von Jugendverbandsarbeit verändert werden. Daher sollte daran gearbeitet werden, dass dieses Bild von Jugendverbandsarbeit bei ihnen nicht verblasst. Und natürlich kann man auch Anliegen, Probleme oder Forderungen sehr konkret zur Sprache bringen.

- ▶ Ladet Bürgermeister/innen, Landrätinnen und Landräte, Mitglieder der Kreistage und Stadtparlamente und Landtagsabgeordnete zu euren öffentlichen Veranstaltungen (Kinderfeste, Übungen, Wettkämpfe, Zeltlager,...) ein. Sorgt dafür, dass sie einen guten Eindruck von eurer Arbeit bekommen und eine angenehme Zeit bei euch verbringen können.
- ▶ Bittet Politiker/innen für eure Veranstaltungen Schirmherrschaften zu übernehmen, gemeinsam mit euch Veranstaltungen zu eröffnen und Grußworte zu sprechen. Damit könnt ihr erreichen, dass sie wirklich zu eurer Veranstaltung kommen und sich damit beschäftigen.
- ▶ Beteiligt eure Besucher/innen an euren Veranstaltungen, wenn es sich machen lässt. Viele Politiker/innen sind froh, wenn sie nicht wie rohe Eier durch die Veranstaltung geführt werden. Vielleicht findet sich eine

gute Idee, an welchem Programmpunkt auch Besucher/innen selbst teilnehmen können. Sprecht solche Aktivitäten im Vorfeld der Veranstaltung mit den Eingeladenen ab.



: Jugendpolitische Veranstaltungen durchführen

Viele Jugendringe und Jugendverbände führen eigene jugendpolitische Veranstaltungen durch. Dabei geht es darum, auf die Interessen der Jugendlichen oder auf die Interessen der Jugendverbände aufmerksam zu machen. Häufig sind auch beide Aspekte im Blick. Die Formen der Veranstaltungen können hierbei ganz unterschiedlich sein und sollten berücksichtigen, wie viel Zeit und Energie man einsetzen kann.

- ▶ Podiumsdiskussionen und Politiker/innenparcours: Öffentliche Gespräche mit Politiker/innen sind gute Gelegenheiten, die eigenen Anliegen deutlich zu machen und ins Gespräch zu kommen. Natürlich muss man sich inhaltlich und organisatorisch gut vorbereiten – meist lohnt sich der Aufwand: Politiker/innen nehmen solche Termine gerne wahr, und die lokale Presse berichtet in der Regel darüber. Eine Arbeitshilfe zur Planung und Hilfestellung findet ihr beim Hessischen Jugendring.
- ▶ Jugendpolitische Ausstellungen: In der Verbandsarbeit und in der Bildungsarbeit entstehen in letzter Zeit immer mehr Wanderausstellungen zu jugendpolitischen Themen (z.B. Kinderrechte, Integration, Jugendarmut, Rassismus, Widerstand, Jugendbewegung, Europa, Internationale Jugendarbeit,...), die man sich ausleihen kann. Solche Ausstellungen können dann in den eigenen Räumen oder in öffentlichen Gebäuden für eine bestimmte Zeit ausgestellt werden. Das bietet die Möglichkeit, auf ein Thema aufmerksam zu machen und durch eine Ausstel-

lungseröffnung und Pressearbeit Öffentlichkeit herzustellen. Natürlich kann man auch selbst zum Ausstellungsmacher werden und Themen von Kindern und Jugendlichen aus dem eigenen Ort in einer Fotoausstellung (z.B. Spielplätze oder Lieblingsorte) sichtbar machen. Eine Liste mit bestellbaren Wanderausstellungen gibt es beim Hessischen Jugendring.

- ▶ Eigene Gremien nutzen: Kommunalpolitiker/innen und Landtagsabgeordnete können auch für eure Jugendthemen brauchbare Gesprächspartner/innen sein. Wenn ihr in euren Vollversammlungen, Arbeitsgruppen oder Ausschüssen über jugendpolitische Themen sprecht, könnt ihr diese als Referent/innen oder Diskussionsteilnehmende einladen. Sie bringen neue Perspektiven in eure Diskussion, bringen euch auf neue Ideen (oder bestärken euch in euren Positionen) und können auch von euch etwas lernen. Denn wenn Jugendliche in Verbänden über Jugendpolitik reden, zeigt das immer andere Perspektiven auf als sie die Politiker/innen selbst haben.



- ▶ Jugendbeteiligungsprojekte: Kinder und Jugendliche wissen in der Regel ganz gut, was ihnen wichtig ist. Beteiligungsprojekte können bewirken, dass ihre Interessen in der Kommune sichtbar und hörbar werden und bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden. Dabei kann es um die Entwicklung des räumlichen Umfelds (Stadtteil, Spielplätze, Schulhöfen,...) oder die Bewertung von Sport- und Freizeitangeboten für junge Menschen gehen. Dort, wo kommunale Entwicklungen Kinder und Jugendliche betreffen, könnt ihr der Kommune anbieten, die Meinung von Kindern und Jugendlichen durch ein Projekt einzubringen. Viele Kommunen nutzen Beteiligungsverfahren und fördern diese durch Zuschüsse, personelle und organisatorische Unterstützung. Ideen, Methoden und Hilfestellung hierzu bieten u.a. zahlreiche Publikationen und die www.servicestelle-jugendbeteiligung.de.



: Positionen beziehen: Jugendpolitik formulieren

Es gibt genug Themen und Anlässe für Jugendverbände und Jugendringe, sich zu Wort zu melden. Häufig halten diese sich aber zurück, weil damit Arbeit verbunden ist und man daran zweifelt, dass es etwas bringt. Zu vielen Fragen haben die Verbände und Jugendringe eine Meinung oder könnten schnell eine finden und sollten diese auch öffentlich äußern. Es ergeben sich genug Anlässe, zu denen man sich öffentlich äußern kann. Sowohl das tägliche politische Geschehen (Haushaltsberatungen,...) als auch gesellschaftliche Entwicklungen bieten gute Gelegenheiten, die Meinung und Interessen von Jugendlichen und ihren Verbänden zu veröffentlichen. So bieten der Weltkindertag, der Weltfrauentag, die internationalen Tage des Ehrenamts und der Menschenrechte, aber auch besondere Jahrestage (Holocaust-Gedenktag; 8. Mai 1945; Tschernobyl; ...) solche Anlässe.

- Positionspapiere: Ihr habt als Verband oder Jugendring eine Meinung (oder einfach Kritik) zu politischen Entwicklungen oder Vorhaben? Dann bringt das zu Papier und veröffentlicht dadurch eure Meinung. Dabei geht es nicht um lange Argumentationen. Ein bis zwei Seiten reichen absolut aus, um die Position und Perspektive der Jugend zu benennen. Wie steht ihr zur Schließung der Bibliothek oder des Schwimmbads? Welche Kritik habt ihr an Einsparungen in der Jugend- und Sozialpolitik? Welche Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche fehlen in eurer Kommune? Was habt ihr zur Jugendarmut, zur Unterbringung junger Flüchtlinge und zur Ganztagschulentwicklung bei euch vor Ort zu



sagen? Am Ende eines jeden Positionspapiers sollte eine kurze Information über eure Organisation stehen: Wer ihr seid, was eure Aufgaben sind und für wen ihr sprecht. Beispiel: „Der Hessische Jugendring ist die Arbeitsgemeinschaft von 31 landesweit aktiven Jugendverbänden. In ihnen sind über 75.000 Ehrenamtliche tätig, die mit ihrer Arbeit über eine Million junger Menschen organisieren. Damit ist der HJR die größte und in ihrer Art einzige Interessengemeinschaft für Kinder und Jugendliche in Hessen.“

- **Forderungskataloge:** Das Zusammenstellen von Position und Forderungen zu einem oder mehreren Themen kann ein gutes Instrument sein, sich auf einfache Weise zu Wort zu melden. Gerade bei Forderungskatalogen braucht es nicht immer die Darstellung der ganzen Argumentation oder Begründung. Gut zusammengestellte und möglichst

konkrete Forderungen (an die Politik) sind gut an Politiker/innen und Presse zu verteilen und helfen einem auch bei direkten Gesprächen mit politischen Entscheider/innen.

- ▶ **Wahlprüfsteine:** Kommunal- und Landtagswahlen sind Momente, in denen Parteien besonders stark den Dialog suchen. Und auch die Berichterstattung der Medien ist hier empfänglich für viele Stimmen und Meinungen. Jugendverbände können ihren Blick durch Forderungskataloge (s.o.) einbringen, Kommentare zu den Wahlprogrammen der Parteien abgeben oder Wahlprüfsteine erstellen. Kommentare zu Wahlprogrammen lenken den Blick auf die jugendpolitischen Vorschläge in den Programmen. Diese kann man zusammenstellen und so aufzeigen, was die Parteien an jugendpolitischen Vorhaben formulieren. Diese Vorhaben kann man dann überparteilich aus Sicht der Jugend bewerten. Wahlprüfsteine sind die Zusammenstellung der Partei-Antworten auf gestellte Fragen. Jugendverbände und Jugend-



ringe können beispielsweise fünf bis zehn jugendpolitische Fragen an die demokratischen Parteien versenden und deren Antworten dann veröffentlichen. Beispiele zur Landtagswahl 2013 findet ihr auf www.hessischer-jugendring.de.

- Offene Briefe: Die Bürgermeisterin, der Landrat oder die Sozialdezernentin soll ganz gezielt auf ein Thema gestoßen oder mit eurem Anliegen oder eurer Kritik konfrontiert werden? Dann kann ein offener Brief der richtige Weg sein. Schickt ihn nicht nur an den Adressaten, sondern zeigt ihn auch der Öffentlichkeit (Presse, Homepage,...). Dadurch wird deutlich, dass euer Anliegen von Bedeutung für die Öffentlichkeit ist und der Adressat zu einer öffentlichen Stellungnahme/Antwort aufgefordert ist. Offene Briefe können auch direkt übergeben werden, wenn sich ein guter öffentlicher Rahmen dafür bietet. Ein Beispiel für einen jugendpolitischen offenen Brief an die Regierung findet ihr beim DBJR anlässlich der Vollversammlung 2014.



: Darüber reden und ein Bild erzeugen: Newsletter, Homepage, Pressearbeit.

Neben all diesen konkreten Maßnahmen zur jugendpolitischen Kommunikation von Verbänden und Jugendringen gibt es die klassischen Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit, die für diese Themen genutzt werden können. Gerade das Berichten und Zeigen der jugendverbandlichen Arbeit leistet seinen Beitrag zur Wahrnehmung eurer Verbände. Daher gehört es auch zum kommunikativen Alltag, über Homepages, soziale Netzwerke, Newsletter und klassische Öffentlichkeitsarbeit sichtbar zu machen, dass Verbände gute Jugendarbeit machen, wie vielfältig ihre Themen und Angebote sind und wen sie damit in der Kommune erreichen. Hierfür kann es sinnvoll sein, sich einen kleinen Mailverteiler mit den Redaktionen der regionalen Zeitungen anzulegen.

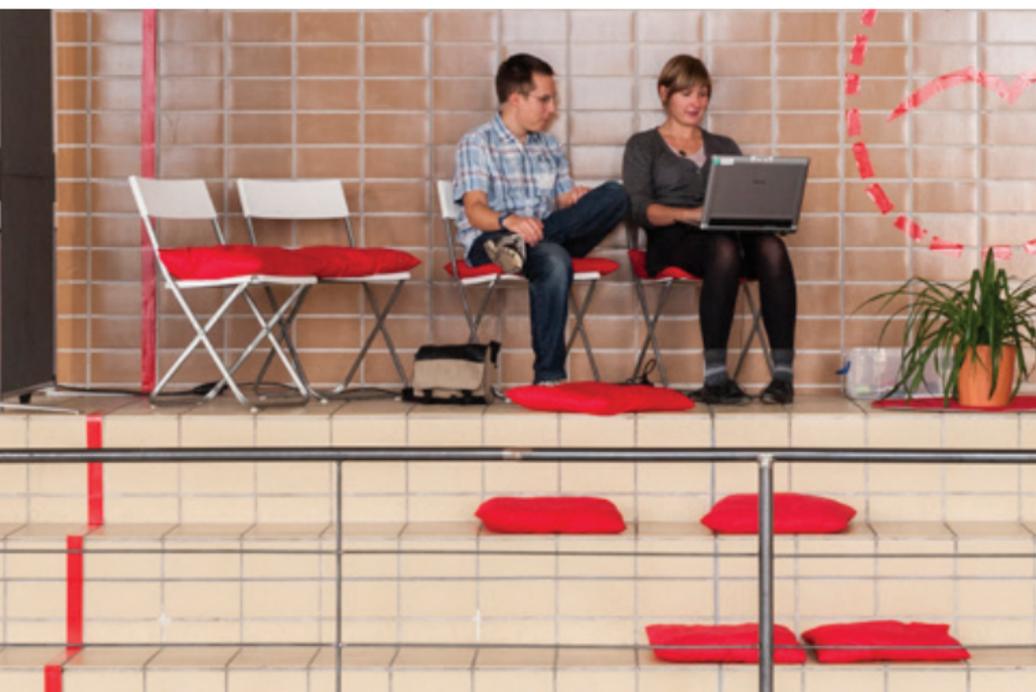
Die Bedeutung von Fotos hat in der Kommunikation deutlich zugenommen. Nicht nur in sozialen Netzwerken sondern auch in den Publikationen von Jugendverbänden spielen Fotos eine größere Rolle, denn sie bieten die Möglichkeit, das Bild der Jugendverbandsarbeit zu transportieren. Und Bilder tragen stark zu unserer Bewertung und Einordnung von Informationen bei. Gerade, wenn man Menschen überzeugen oder informieren möchte, die selbst keine Jugendverbandsarbeit (Zeltlager, Lagerfeuer, Gruppenerlebnisse, ...) erfahren haben, ist es sinnvoll hier bewusst ein gewinnendes Bild von Verbandsarbeit zu erzeugen. Dies kann mit eigenen Fotos gelingen, aber auch mit Fotos aus Bilddatenbanken, die zum Teil auch kostenlose Angebote mit offenen Lizenzen beinhalten.

: Infos und Unterstützung

Der Hessische Jugendring veranstaltet regelmäßig jugendpolitische Fachtage, die wichtige Fragen und Themen bearbeiten, die die Jugendpolitik vor Ort betreffen. Termine und weitere Informationen zum Thema findet ihr unter www.hessischer-jugendring.de.

Bisher sind in der Reihe „Jugendpolitik vor Ort“ verschiedene Infolyer erschienen, die über die Website des hjr kostenlos bestellt werden können:

- 1 Förderung der Jugendverbände
- 2 Stadt- und Kreisjugendringe
- 3 Der Jugendhilfeausschuss
- 4 Freizeiten und Zeltlager





Hessischer Jugendring

Schiersteiner Str. 31–33
65187 Wiesbaden

Fon 0611 990 83-0

Fax 0611 990 83-60

info@hessischer-jugendring.de

www.hessischer-jugendring.de

www.hessischer-jugendring.de